

Zeitschrift: Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
Band: 37 (1970)
Heft: 4-6

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: W.A.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zappe, Alfred	58	Zschokke, Rolf	59
Zemp, Josef	192	Zürcher, U.	60
Zeugin, Gottfried	84	Zumbach, Ernst	248, 365

Compléments à la généalogie Menzinger de Bâle

Par Christian Wolff, Strasbourg

Les auteurs ne sont pas d'accord sur l'identité de la femme d'Onofrion Menzinger, né à Bâle en 1556, mort à Paris en 1630, capitaine au service du roi, puis Statthalter wurtembergeois à Montbéliard. Nommée tantôt Marie Ostermann, tantôt Marie Ostertal, de Neuchâtel ou de Sélestat, elle s'appelait en réalité Marie Ostertag.

Un dossier de procédure où est mêlé Onofrion Menzinger donne quelques renseignements sur cette femme¹. Elle était la fille de Jacques Ostertag, conseiller de ville à Sélestat de 1555 à 1573, mort après 1577, et petite-fille de Georges Ostertag, mort avant 1554 à Sélestat. Des recherches plus poussées permettraient sans doute d'en apprendre davantage sur cette famille notable de Sélestat².

D'autre part le tableau généalogique consacré aux Menzinger dans le *Wappenbuch der Stadt Basel* par A. Burckhardt, attribue au frère d'Onofrion, Jérôme Menzinger (1559—1600), secrétaire du conseil, comme première épouse, en 1582, une Juliane Hochstrat, veuve de Jean Jacques Linck, de Colmar, sans doute sur la foi de documents bâlois.

En réalité elle était l'une des deux filles naturelles de Nicolas sire de Hattstatt, dernier du nom, capitaine et aventurier, et avait épousé en 1578 Jean Jacques Linck. On trouvera la brillante ascendance de cette Juliane dans l'ouvrage de A. Scherlen, *Die Herren von Hattstatt und ihre Besitzungen* (Colmar, 1908).

¹ Archives du Bas-Rhin, 3 B 1090. Succession d'Odile Vogler, première femme de Michel Aexlin, à Sélestat.

² Je remercie vivement le Dr. Olivier Clottu, de Saint-Blaise pour son bienveillant concours.

BUCHBESPRECHUNGEN

Familiennamenbuch der Schweiz. Band III. H—L und Band IV M—R. Zweite, erweiterte Auflage. Polygraphischer Verlag AG Zürich 1969 und 1970. 17,5 x 25 cm, 406 bzw. 459 Seiten. Gebunden je Fr. 35.—.

In erfreulich rascher Folge sind schon der dritte und vierte Band dieses grundlegenden Werkes erschienen. Gegenüber der ersten Ausgabe fallen nicht nur die vielen seitherigen Neubürger auf (nicht nur Ausländer, sondern noch mehr Schweizer mit neuem Bürgerrecht), sondern besonders die zahlreichen Einbürgerungen desselben Namens in der gleichen Stadt. So zählen die Hablützel drei alte Bürgerorte (a) seit vor 1800. Von den gegen 40 Einbürgerungen erfolgten 19 in der Stadt Zürich, davon sechs noch im 19. Jahrhundert. Besonders wanderfreudig scheinen die Luzerner zu sein. Das hängt jedoch damit zusammen, daß das Gemeindebürgerrecht nach einer gewissen Dauer der Niederlassung fast automatisch verliehen wurde. So sind zu den 24 alten luzernischen Bürgerorten (a) der Häflicher über 160 neue luzernische dazugekommen. Die Familien Huber und Keller füllen je gute fünf Seiten mit rund 1000 Eintragungen, die Müller gar elf Seiten. Veranlaßt durch die Angabe des vorherigen Bürgerortes möchte der Familienforscher vielleicht die Herkunft einer Familie über mehrere Stationen zurückverfolgen. Das ist nicht mit Sicherheit möglich, da diese am Herkunftsor ausgestorben sein kann, und ein genealogischer Zusammenhang mit einer oder einer von mehreren jetzt dort verbürgerten Familien nicht bestehen muß. Auch bei einem alten Bürgerrecht a ist nicht gewährleistet, daß alle Namensträger gleichen Stammes sind.

Dank der nun verzeichneten Einbürgerungsjahre sind die Buchstaben b für Einbürgerungen im 19. Jahrhundert und erst recht c für eine solche seit 1900 fast verschwunden, doch findet sich auf Seite 13 unter Zürich ein c*, d. h. eine Einbürgerung auf Grund besonderer gesetzlicher Bestimmungen, deren Jahr anscheinend nicht bekannt ist! Während sonst die Zeit seit 1800 mit kaum zu überbietender Perfektion bearbeitet ist, sind für die frühere Zeit die meisten a stehen geblieben. Maßgeblich ist hier nur das Einbürgerungsjahr und nicht etwa das Jahr des Vorkommens als Bürger. So werden die Keiser 1550 Bürger von Ennetmoos, von Hergiswil NW herkommend; in Hergiswil, wo sie seit 1300 vorkommen, steht einfach a. Für die Orientierung über die lebenden Familien ist das kein wesentlicher Nachteil. Wer angefangen hat, die Bände zu benutzen, wird sie in allernächster Reichweite aufstellen, auch dann, wenn er die erste Ausgabe schon besitzt.

Sp.

Albert Iten. *Zuger Namenstudien*. Gesammelte Beiträge der Jahre 1925 bis 1966 über Orts-, Flur- und Familiennamen des Kantons Zug und der Innenschweiz. Zug, Offizin Zürcher AG, 1969. — 80. 397 S. 7 Abb. und 3 Karten. Fr. 37.—.

Mit der Finanzierung der Drucklegung des Werkes von Pfarrer Albert Iten hat der Zuger Regierungsrat nicht nur im Sinne des zugerischen Gesetzes zur Kulturförderung gehandelt; die durch Jahrzehnte angewachsene Reihe von Namenstudien des Autors verdient es, aus der Zerstreuung in Feuilletons und Zeitschriftenartikeln gesammelt und unter ordnenden Gesichtspunkten gruppiert zu werden.

In acht Kapiteln werden die Orts-, Flur-, Gewässer- und die Siedlernamen des frühen Mittelalters behandelt und in neun weiteren die persönlichen und die Familiennamen. In einem, betitelt «Über Frauen- und Familiennamen» finden wir den Hinweis auf den Ursprung des Familiennamens Iten aus Ita (Ida). Im letzten Kapitel werden die Bürgergeschlechter der zugerischen Gemeinden (bis 1942) aufgeführt. Ein Orts- und Personenregister und ein Bildnachweis beschließen das Buch, das für die Familiengeschichte im Kanton Zug und in der angrenzenden Innerschweiz von Bedeutung ist.

W. A.

Heinz F. Friederichs. *Meine Schriften. Viertes Heft* zum 31. Januar 1970 zusammengestellt. Frankfurt am Main 1970. Zu seinem 65. Geburtstag gewidmet von der Verlagsdruckerei Ph. C. W. Schmidt, Neustadt an der Aisch. 24 Seiten.

Das Heft umfaßt den Zeitraum von 5 Jahren mit den systematisch geordneten Nummern 1014—1296, sowie einige ältere Titel, über die sich neuere Bemerkungen in der Literatur fanden. Die Gliederung erfolgt in Zeitschriften und Buchreihen (4 Seiten) sowie Arbeiten und Aufsätze mit 27 Unterabschnitten, die von der Biologie über die Historie (Geschichte, Genealogie, Namenkunde, Heraldik) zur Soziologie reichen.

Wir gratulieren dem Jubilaren zu seinen überaus zahlreichen und vielseitigen Veröffentlichungen, wie auch zu seiner so erfolgreichen Tätigkeit als Redaktor und Herausgeber führender Zeitschriften und Buchreihen.

Sp.

ZENTRALBIBLIOTHEK ZÜRICH

Es besteht die Absicht, die Dichtungen, Schriften und Briefe des Dichters Johann Gaudenz von Salis-Seewis (1762—1834) in einer Kritischen Ausgabe zu sammeln. Alle Besitzer von Handschriften und Briefen des Dichters, wie auch von Dokumenten zu Leben, Werk und Wirkung, werden um Mitteilung gebeten an: Zentralbibliothek Zürich, Handschriften-Abteilung, Postfach, CH-8025 Zürich.

10. INTERNATIONALER KONGRESS FÜR GENEALOGISCHE UND HERALDISCHE WISSENSCHAFTEN in Wien, 14.—19. September 1970, verbunden mit der Hundertjahrfeier der Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft *Adler*. Auskünfte durch: INTERCONGRESS, Reisedienst- und Betreuungs-Ges. m. b. H., Stadiongasse 6—8, A-1010 Wien.

VERANSTALTUNGEN DER SEKTIONEN

BASEL. 19. Oktober 1969. Dr. Hans Sutter, Staatsarchivar: Führung durch das Staatsarchiv in Liestal. — 13. November. Diskussionsabend. — 11. Dezember. Andreas Kummer: Basels Ärzte im Mittelalter. — 19. März 1970. Hermann Welti, Leuggern: Aargauer Familienforschung.

BERN. 28. Oktober 1969. Dr. iur. Edgar H. Brunner: Zur Entstehung des bernischen Patriziates. — 18. November. Fritz Allimann: Wenig bekannte Quellen zur Familienforschung. — 27. Januar 1970. Dr. G. Zeugin: Berner